

**Des Guten zu viel**  
Experten kritisieren  
die Verlängerung der  
Kurzarbeitsregelung | Seite 10

# POLITIK

**Der Welt sei Dank**  
Für die deutsche Wirtschaft  
ist die globale Konjunktur  
der Motor | Seite 14

FREITAG, 9. JULI 2010

## Chodorkowski glaubt an Medwedew

Inhaftierter russischer Ex-Oligarch lobt Kremlchef im FTD-Interview · Hoffnung auf Einstellung des Verfahrens · Positive Signale

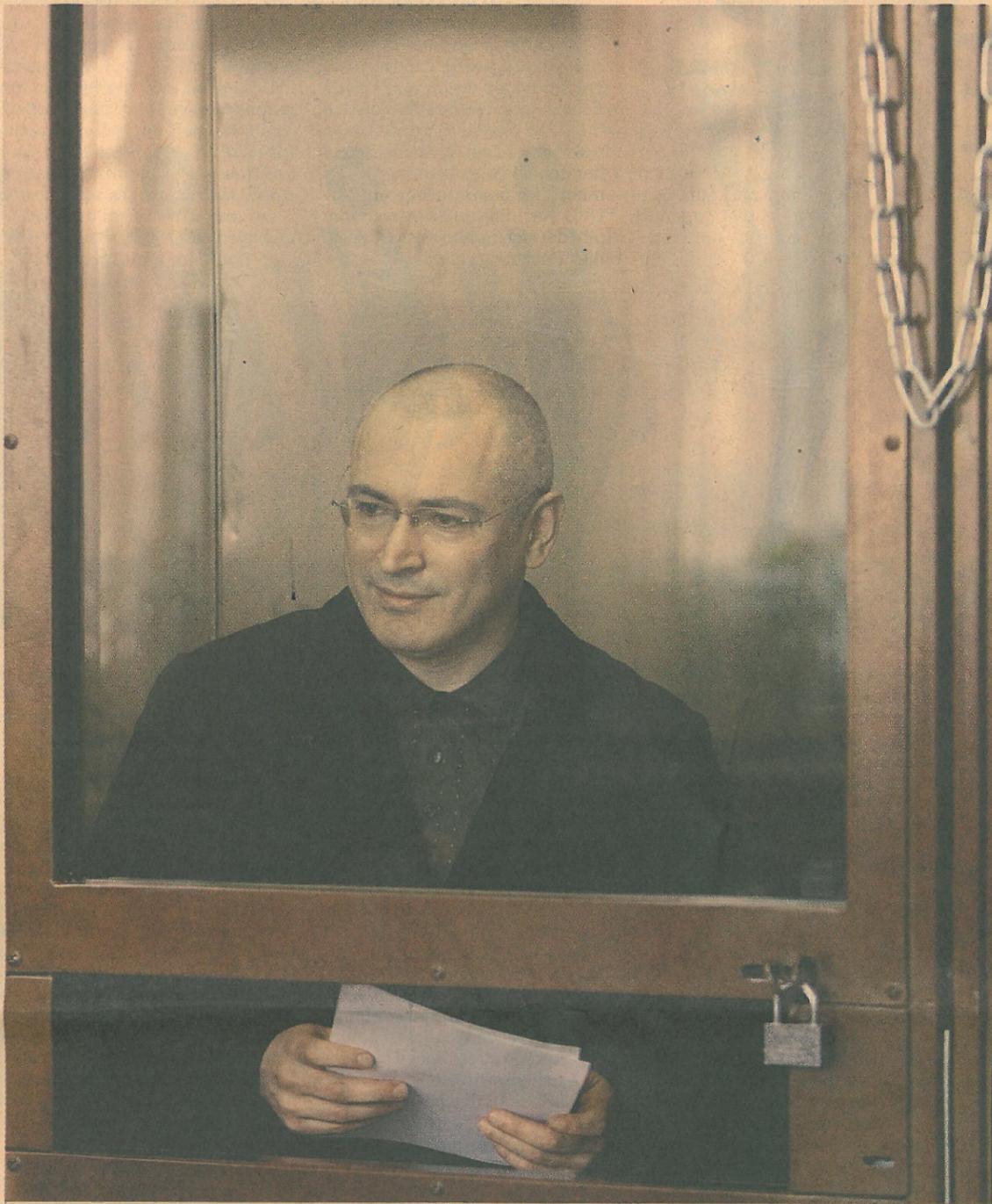
VON NILS KREIMEIER, BERLIN

Der inhaftierte frühere russische Ölunternehmer Michail Chodorkowski macht sich angesichts der Modernisierungspolitik von Präsident Dmitri Medwedew Hoffnungen auf eine baldige Freilassung. „Die Position des Kremls in meiner konkreten Angelegenheit werden wir zweifellos bald erfahren, weil der Prozess von der juristischen Seite her offenbar schon gescheitert ist“, sagte Chodorkowski der FTD in einem schriftlich geführten Interview. Zwei prominente Zeugen – Ex-Wirtschaftsminister German Gref und Industrieminister Viktor Christenko – hätten „die wesentlichen Behauptungen der Anklage widerlegt“.

Zu Medwedew sagte der Ex-Oligarch, der Staatschef sei „offener für einen Dialog mit der Gesellschaft. Die Bereitschaft des Präsidenten, sich wirklich in Richtung Rechtsstaatlichkeit, demokratischer Führungsmethoden und Kampf gegen die Korruption auf allen Ebenen zu bewegen, wird jetzt auf eine harte Probe gestellt.“ Chodorkowski erneuerte seine Forderung, den früheren Bundeskanzler Gerhard Schröder als Zeugen vorzuladen. „Wir wissen unter anderem aus öffentlichen Erklärungen, dass ihm Herr Putin die Gründe für meine Verfolgung und Verhaftung dargelegt hat. Diese Gründe widersprechen der mir vorgelegten Anklage“, sagte er.

Eine Einstellung des laufenden Verfahrens wäre ein starkes Signal an die EU und die USA, für die der Fall Chodorkowski als Beispiel für mangelnde Rechtssicherheit in Russland gilt. Medwedew bemüht sich seit der weltweiten Wirtschaftskrise intensiv darum, Investoren ins Land zu holen, um dessen Abhängigkeit von Öl- und Gasexporten zu verringern. Sollte der Prozess beendet oder Chodorkowski freigesprochen werden, käme der frühere Chef des Ölkonzerns Yukos im Herbst kommenden Jahres frei. Bis dahin muss er noch eine frühere, umstrittene Haftstrafe absitzen.

In den vergangenen Monaten häuften sich die positiven Signale für Chodorkowski. Ende Juni sagten Christenko und Gref in Moskau eindeutig zugunsten des Angeklagten aus und wiesen den Vorwurf zurück, dieser habe in seiner Zeit bei Yukos 350 Millionen Tonnen Öl unterschlagen. Zuvor hatte Kremlberater Igor Jurgens den laufenden Prozess scharf kritisiert und dessen Einstellung gefordert. Als gutes Zeichen gilt auch, dass das Verfahren gegen den schwer kranken früheren Yukos-Vizechef



### Der tiefe Fall eines Oligarchen

**Festnahme** Im Oktober 2003 wird Michail Chodorkowski auf dem Flughafen von Nowosibirsk festgenommen. Dem damals reichsten Mann Russlands werden Betrug und Steuerhinterziehung vorgeworfen. Kremlkritiker weltweit gehen jedoch von politischen Motiven aus, unter anderem, da Chodorkowski oppositionelle Parteien unterstützt hatte. Im Mai

2005 wird er zu neun, später zu acht Jahren Haft verurteilt.

**Yukos** Der damals größte Ölkonzern Russlands, der unter Chodorkowskis Führung stand, wird nach gewaltigen Steuernachforderungen zerschlagen. Die wichtigste Fördertochter landet schließlich beim staatlichen Konzern Rosneft.

Frühere Yukos-Eigner gehen gegen den Verkauf gerichtlich vor.

**Prozess** Im März 2009 beginnt in Moskau ein neues Verfahren gegen Chodorkowski und seinen Ex-Geschäftspartner Platon Lebedew – wegen Unterschlagung und Geldwäsche. Den Angeklagten drohen weitere 22 Jahre Gefängnis.

Wassili Alexanjan Ende Juni eingestellt wurde. Auch international wächst die Unterstützung für Chodorkowski: Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel trommelt mit seiner Stiftung für dessen Freilassung und bezeichnete ihn unlängst als „politischen Gefangenen“.

Ob das Verfahren, das unter internationaler Anteilnahme in Moskau läuft, wirklich eingestellt wird, dürfte nach Ansicht von Beobachtern auf politischer Ebene entschieden werden. Wichtig könnte sein, ob man im Kreml fürchtet, dass Chodorkowski sich politisch betätigt: Im Jahr 2012, also nach einer denkbaren Freilassung, steht die nächste Präsidentenwahl an. Zu möglichen Aktivitäten in Freiheit sagte Chodorkowski: „Erstens habe ich Familie, die schon viele Jahre auf mich wartet. Meine Enkelin habe ich noch nicht einmal gesehen. Ich hoffe nur, dass ich nicht ein zweites Mal vor die Alternative gestellt werde: Ausreise oder im Gefängnis bleiben.“

Zu meiner professionellen Tätigkeit kann ich sagen: das Erdölgeschäft ist für mich ein abgeschlossenes Kapitel.“

Chodorkowski zeigte sich dankbar für die „Unterstützung von Vertretern aller politischen Parteien Deutschlands“. Die Bundesregierung rief er dazu auf, kritisch gegenüber der russischen Führung zu bleiben. Zwar sei es wichtig, „Medwedew bei seinen Plänen einer Modernisierung des Landes“ zu helfen. Zugleich könne „der Mangel an Rechtsstaatlichkeit und unabhängiger Justiz von den wirklichen Freunden Russlands nicht verschwiegen“ werden. „Die Geschichte des letzten Jahrhunderts gab uns viele traurige Beispiele von Partnerschaften, die ausschließlich auf falsch verstandenem Pragmatismus beruhten“, sagte der Gefangene.

Scharfe Kritik übte Chodorkowski an der Justiz in seinem Fall: „Nach wie vor verweigert das Gericht der Verteidigung das Recht, sehr wichtige Dokumente als Beweise anzuerkennen, die von den Ermittlern beschlagnahmt, aber vor dem Gericht versteckt wurden“, sagte er. Zudem weigerten sich die Staatsanwälte, Beweise für ihre Vorwürfe vorzubringen. „Allen ist klar: Die Staatsanwaltschaft kann sie nicht vorlegen, weil gar kein Erdöl verschwunden ist, weil die Anklage erdichtet ist, weil es für den Prozess weder materielle noch rechtliche Gründe gibt.“

## Al-Kaida-Mann in Duisburg gefasst

Norwegen, USA und Deutschland heben Terrorzelle aus · Drei Verdächtige

VON ELMAR JUNG, KOPENHAGEN, UND STEFAN TILLMANN, BERLIN

Drei mutmaßliche Terroristen sind am Donnerstag festgenommen worden. Einer von ihnen wurde um 8.30 Uhr im Duisburger Norden durch ein Sondereinsatzkommando aufgegriffen. Die beiden anderen wurden in Norwegen gefasst. Das bestätigte die Frankfurter Generalstaatsanwaltschaft der FTD, die das Auslieferungsverfahren nach Norwegen leitet. Norwegische und amerikanische Behörden hatten nach der

dort eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis und war offiziell als Tourist in Deutschland. Er wird nun dem Haftstrafe verurteilt. Ein dritter Verdächtiger wartet noch auf den Prozess. Damals soll auch Salah al-Somali beteiligt gewesen sein. Er soll als

heimdienstes. Diese erklärten, die drei hätten versucht, Bomben auf der Basis von Peroxid zu bauen. Demnach planten sie eine Attacke nach dem Vorbild des vereitelten Anschlags in New York im vergangenen Jahr. Damals wollten drei Männer während des Berufsverkehrs Bomben in der U-Bahn zünden. Zwei wurden bereits verurteilt. Ein dritter Verdächtiger wartet noch auf den Prozess.

„Wir haben zugeschlagen.“

## Kuba lässt 52 Dissidenten

Beispiellose Geste an EU und USA · Opposition klagt weiter

VON MATTHIAS KNECHT, HAVANNA

Kubas Regierung hat versprochen, 52 politische Gefangene freizulassen. Das gab die Erzdiözese Havanna am Mittwochabend Ortszeit bekannt. Zuvor hatten Erzbischof Jaime Ortega und Spaniens Außenminister Miguel Ángel Moratinos mehrere Stunden mit dem kubanischen Präsidenten Raúl Castro über Kubas bisher größtes Zugeständnis bei den Menschenrechten verhandelt. Es ist vor allem eine Geste an die EU und die USA, die Freilassung von 52

gesehen, dass es so nicht weitergeht.“ Die desolate Lage Kubas spiegelt sich laut Espinosa etwa in der Wirtschaft wider. 600 Devisenkonten ausländischer Investoren mit schätzungsweise einer Milliarde Dollar sind seit letztem Jahr eingefroren. Kubas Zentralbank ist faktisch zahlungsunfähig.

Hinzu kommen Hungerstreiks kubanischer Oppositioneller, die die Regierung in ein schlechtes Licht rücken. Im Februar

„Viele in der kommunistischen Partei haben sich da